



Zur bunten Vielfalt gehörte beim Festakt eine riesige, symbolische Erde, die alle durch die dichten Reihen in der Sporthalle begeistert wandern ließen.

FOTOS: HEINRICH PANTEL

Auch die Sülfelder Schule zeigt Courage

Auszeichnung wurde von buntem Festakt begleitet – Innenminister und Abgeordnete sind die Paten der Aktion

VON HEINRICH PANTEL

SÜLFELD. Das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ bekommt Verstärkung: Als zehntes Mitglied zählt künftig die Schule im Alsterland dazu. Die Zertifizierung wurde in der Sporthalle unter dem Motto „Wir sind bunt“ mit einem eindrucksvollen Festakt begangen. Mit dem Projekt verpflichten sich die Schüler und Lehrer, gegen jede Form von Diskriminierung aktiv zu werden. Viele Beispiele möglicher Situationen wurden in der gut zweistündigen Veranstaltung, bei der die Schüler mit ihren Beiträgen dominierten und die Lehrkräfte weitgehend im Hintergrund blieben, gezeigt.

Zur Einleitung wurden Interviews eingespielt. Diejenigen, die dabei ihre kurzen Statements abgaben, waren auf einer großen Leinwand zu sehen. Sehr Unterschiedliches skizzierte das Thema: „Da muss man sich doch drum kümmern“, „Ich ruf die Polizei“ und „Rassismus ist für mich, wenn jemand wegen seiner Hautfarbe oder Herkunft ausgegrenzt wird“.

Unter der Leitung ihrer Lehrerin Karin Harms begrüßten Drit- und Viertklässler die Gäste in mehreren Sprachen musikalisch. Gleichzeitig



Schulleiter Sönke Thormählen (von links), Katja Rathje-Hoffmann (Patin), Medi Kuhlemann (Koordinatorin), die Schülerinnen Gesche Aversch, Julie Sternberg und Larissa Möller sowie Innenminister Stefan Sturtz (Pate), Standortleiter Thomas Gerull und Schüler Justin Spitzmacher mit einem der Schilder, die künftig in den Nahe und Sülfeld die Schule schmücken werden.

schwenkten die Kinder bunte Schilder mit Ländernamen von Deutschland und Afghanistan über Spanien und Syrien bis Australien. Ein paar mitgeführte Flaggen verstärkten das bunte Bild und das demonstrative Eintreten für ein harmonisches Miteinander über alle Grenzen hinweg.

Wie es ist, ausgegrenzt zu werden und einer Gruppe alleine gegenüber zu stehen, zeigten die Schüler der Sekundarstufe in zwei Spielszenen. Klar geäußerte Not wie „Ich habe Hunger“ stieß auf eindeutige Ablehnung: „Wir ha-

Es kommt auf die kleinen Dinge an, um miteinander klarzukommen.

Sönke Thormählen, Direktor der Schule im Alsterland

ben auch nichts!“, „Die mögen mich nicht, weil ich anders bin als sie“, blieb als traurige Erkenntnis. Im anderen Fall sah sich ein Mädchen nach herausragenden Noten mit dem Vorwurf „Streberin“ konfrontiert. Das üble Mobbing gipfelte darin, dass der Mitschülerin die Schultasche entrissen wur-

de und wenig später deren Innenleben verstreut auf dem Boden landete.

Eine dritte schauspielerische Einlage begann ähnlich. Zunächst wurde Ablehnung durch Parolen wie „Ihr seid anders“ oder „Wir wollen Euch nicht“ kundgetan. Zu jedem Spruch wurden „Steine“ gesetzt, die sich schnell zu einer Mauer aufbauten. Die blieb allerdings nicht lange stehen. Am Ende hieß es: „So sind wir nicht. Ihr seid willkommen. Wir sind Schule mit Courage!“

Dazu passten zwei originelle Choreographien, die auf der

Großleinwand in einem Kurzfilm zu sehen waren. Von einer Drohne aufgenommen, stellte der Standort Nahe einen Regenbogen dar, der einen Standort Sülfeld das Peace-Zeichen.

Zu den Aufnahmebedingungen für das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ gehört, eine Person für eine Patenschaft zu finden. Die Schule im Alsterland bietet gleich zwei auf, die CDU-Landtagsabgeordnete Katja

Schule gehört jetzt zu einem großen Netzwerk

Rathe-Hoffmann und Innenminister Stefan Sturtz. Sie gingen in Nahe zur Schule und haben eine sehr persönliche Bindung zur Region.

Schulleiter Sönke Thormählen erwähnte ein paar alltägliche Konflikte und folgte: „Es kommt auf die kleinen Dinge an, um miteinander klarzukommen.“ Er hob hervor: „Es ist ein besonderes Aufgabefeld, dem wir uns stellen. Das ist auch eine Herausforderung.“ Medi Kuhlemann, die Landeskoordinatorin von „Schule ohne Rassismus – Schule für Courage“, händigte das Zertifikat zum Projekt aus und erinnerte daran: „Ihr gehört jetzt zu einem Netzwerk. Jeder einzelne ist gefragt, Courage zu zeigen.“